



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 22. März.

An König Wilhelm.

Mit klugen Höflingsworten versteht mein Herz
Nicht umzugehen und schmeichelnde Rede weiß
Es nicht, einfache Wünsche, aber
Innige, tief Dir ergebene richtet
Es heut an Dich, heut, wo das gesammte Volk
In einer Zunge freudig Dich grüßt, den Stolz
Des Vaterlandes und den Stern der
Hoffnungen Deutschlands in schweren Zeiten.

Gepriesen dieser Tag, wo Dich Hohen einst
Die nie vergessene Fürstin gebar, der Tag,
Wo uns ein König ward geschenkt, der
Kräftig die Rechte des Volkes kann wahren. —
Nun mag der Welsche, wenn er es sonst noch wagt,
Einbrechen in die Grenzen, mit Schande wird
Er wieder weichen müssen, kam er
Auch mit unzählbaren Kriegerhaufen:

Begeistert wird Dein Volk sich erheben und
Zu Deinem Banner strömen, zum strahlenden
Banner der Hohenzollern und Du
Führst es zum rühmlichen Siege vorwärts.

B. v. K. [Claper].*

Bekanntmachungen.

Da die Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Communicationswegen unabweislich erfordert, daß dieselben zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt werden, um die Fahrstraße auch in der Nacht und wenn der Weg mit Schnee bedeckt ist, kenntlich zu machen, so wird hierdurch Nachstehendes verordnet:

§. 1. Zur ordnungsmäßigen Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Communicationsfahrwege gehört auch das Bepflanzen derselben mit Bäumen auf beiden Seiten, und die Unterhaltung der Bepflanzung als untrennbarer Theil der Wegebaulast.

§. 2. Sämmtliche im Regierungsbezirke befindliche öffentliche Communicationsfahrwege müssen bis Ende des Jahres 1865 auf beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt sein.

§. 3. Die Bäume sind in der Weise zu pflanzen, daß dieselben auf jeder Seite des Weges höchstens 5 Ruthen weit von einander entfernt stehen.

§. 4. Die Bepflanzung resp. Unterhaltung derselben liegt den zur Herstellung resp. Unterhaltung der öffentlichen Communicationsfahrwege Verpflichteten ob. Privatrechtliche Verhältnisse, durch welche in Bezug auf die Bepflanzung solcher Wege etwas Anderes festgesetzt ist, werden durch die gegenwärtige Bestimmung nicht berührt.

§. 5. Die Bepflanzung geschieht nach Anordnung des betreffenden Landraths, welcher den Zeitpunkt, innerhalb dessen dieselbe bis Ende des Jahres 1865 ausgeführt sein muß, sowie die zu diesem Zwecke zu wählenden Baumarten, die Größe und das Alter der Bäume zc. nach Anhörung der Verpflichteten zu bestimmen hat.

§. 6. Wer die angeordnete Bepflanzung innerhalb des von dem Landrathe bestimmten Zeitpunktes nicht oder nicht vollständig und vorschriftsmäßig ausgeführt hat, auf dessen Kosten wird die Pflanzung der fehlenden resp. nicht vorschriftsmäßig gepflanzten Bäume nach alleiniger Anweisung des Landraths ausgeführt und der Betrag der verwendeten Kosten event. im Wege der administrativen Exekution eingezogen.

In gleicher Weise wird gegen denjenigen verfahren, welcher sich in der Unterhaltung der Bepflanzung säumig zeigt, und auf erhaltene Aufforderung des Landraths die Ausbesserung in der von dem Letzteren vorgeschriebenen Zeit nicht ausführt.

Außerdem verfallen die Vorstände der verpflichteten Gemeinden in eine Ordnungsstrafe von 5 Sgr. für jeden innerhalb der von dem Landrathe vorgeschriebenen Zeit nicht, oder nicht vorschriftsmäßig an den Communicationswegen in der Gemeindefur gepflanzten Baum.

Merseburg, den 2. März 1862.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem ich vorstehende im diesjährigen Amtsblatt Nr. 217 erlassene Verordnung der Königlichen Regierung hierdurch noch zur besonderen Kenntniß bringe, verweise ich auf meine denselben Gegenstand betreffende Bekanntmachung vom 12. Februar 1861, Nr. 15 des vorjährigen Kreisblattes, und versehe mich, daß die Bepflanzung der Communi-



Thüringische Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. Juni v. J. wegen Convertirung der 5% Thüringischen Prioritäts-Obligationen in 4½ procentige fordern wir diejenigen Inhaber solcher Obligationen, welche die Convertirung nicht angenommen haben, hierdurch wiederholt auf, ihre Obligationen nebst den dazu gehörigen Talons und Zinscoupons vom 2. Januar bis 31. März 1862 entweder bei unserer Hauptkasse oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, bei Herrn Adolph Stürcke in Erfurt, bei der Leipziger Bank in Leipzig, bei Herrn A. Niederhofsheim in Frankfurt a./M. einzuliefern, um dagegen den Nominalbetrag der Obligationen in Empfang zu nehmen.
Erfurt, den 22. Januar 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Holz-Auction in Schladebach Sonnabend den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die dem Herrn Amtmann Schmidt jetzt in Halle zugehörige Straßen-Anpflanzung zwischen der Schladebacher Domaine und der Kunstgrabenbrücke, bestehend in Pappeln und Weiden, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.
Merseburg, den 20. März 1862.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Auction.

Amzugshalber wird auf der Bergschenke bei Wegwitz Donnerstag den 27. März, von 9 Uhr Morgens ab, sämtliches Inventar, als: Tafeln, Tische, Bänke, 20 Stück Piemont, Garten- und andere Stühle, 1 Gas-Kronleuchter, mehrere Hängelampen, eine Parthie Holz, verschiedene Sorten gute Weine, mehrere Pferde, ein vierzölliger Küst- und zwei einspännige Wagen, circa 20 Fuder Dünger, mehrere Maschinen, Ackergeräthe und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Verpachtung.

Die Windmühle zu Frankleben bei Merseburg nebst Zubehör soll auf drei Jahre vom 1. Mai c. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin in meiner Geschäftsstube auf

den 3. April c., Vormittags 10 Uhr,

angesezt, wozu ich zahlungsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Pachtbedingungen in meiner Expedition zu jeder Zeit eingesehen werden können.

Merseburg, den 17. März 1862.

Der Rechtsanwalt Wegel.

Feld-Verpachtung.

Ich bin gesonnen von meinem Feldplan in Cröllwitzer Flur 8 Morgen 50 Rth. im Einzelnen zu 2 Morgen oder auch im Ganzen zu verpachten. Pachtliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Die Wittve Müller in Göhlitzsch.



Ein Capital von **10—12000 Thaler** ist auf ländliche, pupilarisch sichere Hypothek auszuliehen. — Unterhändler verboten. Schriftliche Anträge sind unter der Adresse L. 3. bei Herrn **Gustav Lots** in Merseburg abzugeben.

Zur Dachdeckung empfiehlt

feuersichere Asphalt-Dachpappe

Qrath 3¼ Thlr. die Fabrik von **Leykum & Co., Brandenburg a. H.**

Logis-Vermiethung.

Ein herrschaftliches Logis, in der Nähe der Post, bestehend in vier Stuben, drei Kammern und allem Zubehör, ist veränderungs halber sofort zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Näheres beim

Fleischermeister **L. Mohr** in der Schmalegasse.
Merseburg, den 19. März 1862.

Das bisher vom Rentant Herrn Reinhardt bewohnte Logis ist anderweit zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
S. Hauptmann, Gotthardtsstraße Nr. 85.

Zwei Logis stehen an stille Familien zu vermieten und können zum 1. April bezogen werden Hältergasse Nr. 695.

Gotthardtsstraße Nr. 140 ist das Logis, welches der Sattlermstr. Zahn innegehabt hat, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Stephan.

Gotthardtsstraße Nr. 93 ist eine meublirte Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, sofort zu vermieten.

Die alleinige Niederlage des berühmten echten

Malz-Extracts, Kraftgesundheitsbier, und Dr. Merfels Kinder-Malz-pulvers, zum Ersatz der Muttermilch und zur Aufhilfe u. Kräftigung der Kinder, befindet sich in Merseburg bei Herrn

Adalbert Merfert.

Zur Confirmation Merseburger Gesangbücher, Communions- u. Andachtsbücher,

höchst geschmackvoll, gut und dauerhaft gebunden, in großer Auswahl empfiehlt

Gustav Lots.

Das Schirm-Geschäft von **Bruno Meiling** erlaubt sich sein Lager von Regenschirmen in Seide, Alpaca, Röper und Baumwolle, sowie eine große Auswahl von en tout eas und Marquisen in den neuesten Mustern bestens zu empfehlen.

Reparaturen und neue Bezüge möglichst schnell und billig bei **Bruno Meiling, Burgstraße.**

Apfelwein, { à Fl. 2½ Sgr., 14 Fl. 1 Thlr., der Anker v. 30 Quart 2½ Thlr., excl. ganz vorzüglich, à Flasche 3½ Sgr., 10 Fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl.

Aufträge werden gegen Baarsendung oder Nachnahme bestens effectuirt.

Berlin. F. A. Wald, Hausvoigteiplatz Nr. 7.

Höhere Töchter Schule.

Wie bereits in diesem Blatte zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist, beginnt der Unterricht in der allhier neu errichteten höhern Töchter Schule den 1. Mai c. — Namentlich für auswärtige Eltern, welche etwa gesonnen sein sollten, ihre Kinder der neuen Anstalt anzuvertrauen, bemerkt der unterzeichnete Rector noch folgendes:

Die Anstalt wird 4klassig, und der Unterricht ist vom 6. bis zum 15. Jahre vollständig in 8 Stufen berechnet. Außer dem festgesetzten Schulgelde ist weder für Heizung, Reinigung, Lehrapparat u. dergl. irgend etwas zu zahlen. Zur Nachweisung von Pensionen, sowie zu specieller Auskunft über den Lehrplan, falls auswärtige Eltern ihre Kinder nicht sofort bei Erreichung der Schulpflichtigkeit der Anstalt überweisen wollten, ist der Unterzeichnete erbötig.

Merseburg, den 20. März 1862.

Der Rector der Bürgerschulen **Block.**

Das Herren-Garderobe-Magazin

von

Philipp Gaab sen., Entenplan Nr. 211,

empfehlte zur Saison eine reichhaltige Auswahl der neuesten **Heberzieher, Röcke** u. s. w. in den neuesten Stoffen und Façons, **Beinkleider, Westen, Schlaf- und Hausröcke** u. bei solider Bedienung.

Gleichzeitig empfehle **Confirmanden-Anzüge** zu billigsten Preisen.

Entenplan Nr. 211, vis à vis der Stadtkirche.

Die Tuch-, Seiden-, Modewaaren-, Mäntel- und Mantillen-Handlung

von

285. Moriz Seidel, 285.

Oberburgstrasse Nr. 285,

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für **Frühjahr und Sommer** ergebenst anzuzeigen:

für **Herren** die feinsten **Paletot-, Beinkleider- und Westen-Stoffe,**

für **Damen** die modernsten Stoffe in **Mouffelin und Alpaca, Chiné und Mohair, Halbseide, Jaconnets und Organdys** zu den billigsten Preisen pro Berliner Elle 3, 3¼, 4 bis 5 und 6 Egr.,

waschechte Cattune pro Berliner Elle 2, 2¼, 3 und 4 Egr.

Eine Parthie Reste liegen zum Ausverkauf bei

Moriz Seidel,
Oberburgstraße Nr. 285.

Das **Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von

A. Dreykluft in Merseburg,

Gotthardtsstraße und Preußergasse Nr. 63,

bietet eine große Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles in allen Arten. Vorzüglich billiges **Rußbaum** im Preise wie das birkene.

Auch können die gekauften Meubles durch mein Meubles-Fuhrwerk befördert werden.

Den Empfang der neuesten **Frühjahrs-Mäntel, Mantillen, Tücher, Double-Shawls,** vieler geschmackvoller **Kleiderstoffe,** sowie neuer **Sommer-Buckskins, Rockstoffe, Westen und Shlipse** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen **Carl Aug. Kröbel, Burgstraße Nr. 216.**

Die Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrik

von

Philipp Gaab sen., Entenplan Nr. 211,

empfehlte das Neueste von Frühjahrmänteln und Mantillen, gefertigt nach den neuesten Modellen und von den modernsten Stoffen bei geschmackvollster Arbeit. Auch empfehle dieselbe Mantillen und Mäntelchen zur **Confirmation,** dergleichen eine große Auswahl von Jacken.

Entenplan Nr. 211, vis à vis der Stadtkirche.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht

Gustav Kuchenmeister, Maler und Lackirer.

Ein ordentlicher gut empfohlener **Knecht** und eine dergl. **Magd** finden sogleich oder zum 1. April d. J. guten Dienst auf dem Rittergute **Wengelsdorf.**

**Das Magazin
fertiger Herren-Garderobe
von Louis Gaab,**

Rossmarkt Nr. 501,
ist mit allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-
Saison ausgestattet und empfiehlt solche zu sehr billi-
gen und festen Preisen.

Confirmanden-Anzüge
in sehr großer Auswahl.

Neue franzöf. Bisquit-Kartoffeln

zum Saamen verkauft à Berliner Scheffel 1 Thaler das
Rittergut Wigschersdorf. Diese Kartoffeln sind ausgezeichnet
gut von Geschmack, sind sehr mehltreich, kochen schnell und
sind bis jetzt die besten Speisekartoffeln in Deutschland.

F. Melis in Broden à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf. ff.
Raffinade à Pfd. 5 Sgr., extra ff. **Raffinade** à Pfd.
5 1/2 Sgr., weißen klaren Zucker 7, 6 1/2 und 6 Pfd. p.
1 Thlr., frische **Schmelzbutter** à Pfd. 9 Sgr., schönen
Reis à Pfd. 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 und 4 Sgr., empfiehlt
F. L. Schulze, Domplatz.

Weich kochende **Erbsen**, **Bohnen** und **Linsen** empfiehlt
N. Bergmann am Markt.

Saamen-Widen empfiehlt **N. Bergmann**.

Gekrauste **Rosshaare**, **Polster-Berg** und **Gurte** em-
pfeht **N. Bergmann** am Markt.

Friscen **Seedorf** und **Kieler Speck-Büchlinge** er-
hielt und empfiehlt **Gustav Elbe**.

Friscen **Maitrank**
à Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr. empfiehlt
Gustav Elbe, Unterbreitstraße Nr. 500.

O. G. Thierbach, Maler,

empfeht sich, alle Malereien sauber und billigt
auszuführen, als: Firma-Schreiben, Muster-
und Wäsche-Zeichnen, Zimmer- und Decora-
tions-Malereien und alle calligraphische Arbeiten.
Auch ertheile ich gründlichen Zeichnen-Unterricht.

Wohnhaft in der Hütnergasse am Rossmarkt
Nr. 369.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die erge-
bene Anzeige, daß ich hier Orts eine

Kleider-Handlung

eröffnet habe, und bitte bei Bedarf, da ich stets bemüht
sein werde, reell und billig zu bedienen, mich gütigst zu
beehren. Merseburg, den 20. März 1862.

Franz Strauß, Schneidermeister,
dem Geißelbrüchchen vis à vis.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
die ergebene Anzeige, daß ich mich hiesigen Orts als **Da-
mensneider** niedergelassen habe. Mit stets moderner
Arbeit aufwartend, bei solidem Preise, bitte ich um ge-
neigtes Wohlwollen. Merseburg, den 20. März 1862.

A. Berndt, Damenschneidermstr.,
Delgrube, Ecke des tiefen Kellers beim Kaufm. Herrn Koch.

fenster-Rouleaux-Lager.

Die neuesten Muster in größter Auswahl, das Stück
von 10 Sgr. an bei **S. A. Hendrich**.

Auch habe ich diesen Jahrmarkt eine Bude mit Rou-
leaux, Wachstuch, Tisch- und Kommodendecken; mein Stand
ist neben dem Hause des Schlosserstr. **S. Kemp** am
Markt.

Tapeten-Lager.

Das Stück von 2 Sgr. an, in größter Auswahl. Eine
Parthie zurückgesetzter Tapeten verkaufe ich unter dem Fa-
brikpreis.

Gut gepolsterte Sophas zu den billigsten Preisen bei
S. A. Hendrich, Tapezirer.

**Wachstuch und gemalte Fenster-Rouleaux,
Fenster-Vorhänger, Gaze, Tisch- und Kommo-
den-Decken u. s. w.** empfiehlt zum Merseburger Markt
sehr schön und billig, Fenster-Rouleaux von 10 Sgr. an,
auch etwas Vorzügliches für die Damen zu Schweifen in
die Kleider.

Stand: vom Arme vis à vis.

C. L. Kühn aus Leipzig.

Jahrmarkts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich den hoch-
geehrten Bewohnern Merseburgs und Umgegend mein gut
affortirtes Korbwaarengeschäft. Stand: am goldnen Arm.
Weißenseßel, den 20. März 1862.

Achtungsvoll

H. Sixthor.

F. J. Mell, Nadlermeister,

empfeht zu bevorstehendem Markt als sehr preiswürdig:
Stechnadeln 1 Loth von 6 bis 10 Pf., Haarnadeln blau
und schwarz (60 Stück 6 Pf.), schwarze Hefel und Schlin-
gen 1 Groß (288 Stück) 1 Sgr. 9 Pf., weiße dergl.
144 Stück 1 Sgr. 3 Pf., starke Silberbestel 144 Stück
2 Sgr., echt engl. blauöhr. Nähadeln, nur gute Qualität,
25 Stück 1 Sgr., 100 Stück 3 Sgr., engl. Stopfnadeln
fort. 25 Stück 1 Sgr. 6 Pf., engl. Stricknadeln 5 Stück
6 Pf., Stiefelbänder, 1/4 und 1/2 1 Dgd. 1 Sgr., doppelte
den seidenen ähnlich 1 Dgd. 2 Sgr., rein seidene 1 Dgd.
5 Sgr., große Eisengarnarten 4 Stück 1 Sgr., Hanswirn
in Döcken 24 Geb. 5 Sgr., 4 Döcken 3 1/2 Sgr., echt
leinenes Herrnhuter-Band (Goldfaden), sowie andre weiße
Bänder, echtfarbige Schürzenbänder, wollene Kleiderschnuren
25 Ellen 2 1/2 Sgr., schwarze wollene Einfasborden, Hemden-
knöpfe 1 Dgd. von 6 bis 12 Pf., Porzellanknöpfe 3 Dgd. 6 Pf.,
Manschettenknöpfchen in sehr schönen Mustern, wollene Kin-
der- und Damengürtel in hübscher Auswahl, schwarze
Knopfnadeln 1 Dgd. von 6 Pf. an, sowie kleine in Schach-
teln, echtes Zeichengarn u. dergl. m.

Stand wie immer am Rathhause, Herrn Kaufmann
Weddy gegenüber und an der Firma kenntlich.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Noch nicht dagewesen.

Ein Beivertreib für Jung und Alt.

Die so beliebten Berliner **Brumm-Kreisel** sind
während des Jahrmarkts billig zu haben und werden als
das schönste Unterhaltungsspiel empfohlen. Stand in der
Nähe des Herrn Kaufmann Weddy.

Ein ordentlicher Bursche wird gesucht Neumarkt Nr.
934. **Aug. Graf**, Tischlermstr.

Alle Sorten Kartoffeln, große und kleine Posten, kauft
spätestens bis den 25. d. M. nach Gewicht

August Lehmann.

Auch sind bei mir fremde Saamenkartoffeln zu haben.

Eine große Auswahl von
Taffet-Mantillen à St. von 2 ½ Thlr. an,
Atlas-Mantillen à St. von 3 ½ Thlr. an
 verkauft, um damit zu räumen,
Louis Gaab, Hofmarkt Nr. 501.

Jahrmakts-Anzeige.

Böblig aus Eilenburg empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmakt die neuesten Frühjahrs-Muster, Eilenburger breite echtfarbige Waschkattune, bunt bedruckte Halbpiques und Meublest kattune zu Gardinen zu den möglichst billigen Preisen.

Mein Stand ist auf dem Markt, dem Fleischermeister Mohr vis à vis.

Karoline Böblig aus Eilenburg.

Bekanntmachung.

Da mit Ablauf dieses Viertelsjahres mein Wirkungs-kreis beim hiesigen Mädchen-Institute aufhört, welchem ich seit 13 Jahren mit Liebe und Eifer vorstand, so fühle ich mich verpflichtet, allen geehrten Eltern auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank zu sagen, welche mir seit Jahren ihre Kinder anvertrauten. Füge aber gleichzeitig die Bitte hinzu, mir auch ferner Vertrauen und Wohlwollen zu schenken, indem ich vom 1. April an eine Näh- und Strickschule errichte, und bitte um baldige Anmeldungen.

Emilie Arnoldi.

Bekanntmachung.

In der Mittwoch den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Versammlung werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Legung der Jahresrechnung p. 1861,
- 2) Generalia,
- 3) Beschlusfassung über von der Commission in Sachen der Sectionbildung gemachten Vorschläge,
- 4) Fortsetzung in der Berathung der noch offenen Fragen letzter Versammlung,
- 5) Feststellung der Erdruschtable p. 1861.

Wie früher wird in dieser Versammlung den Herren Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihre Jahresbeiträge abzuführen.

Bündorf, den 19. März 1862.

Der Vorstand

des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.

Scheller.

Halle a./S.

Circus Charles Hinné
 auf dem **Franckensplatze.**

Täglich Vorstellung in der höhern Reit-kunst, Pferdedressur, Gymnastique, Manövern, Quadrillen, Pantomimen und Steeple Chase.

Das Nähere besagen die Tageszettel.

Preise der Plätze:

Nummerirte Stühle 20 Sgr. I. Platz 15 Sgr. II. Platz 10 Sgr. Gallerie 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte. **Militairs** ohne Charge bezahlen auf der Gallerie 3 Sgr.

Der Billet-Verkauf ist von Morgens 10 Uhr ab bis Mittags 1 Uhr und von 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen bis zum Schluß der Vorstellung an der Cassé im Circus.

Schluß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Charles Hinné,

Director.

Concert-Anzeige

Sonntag den 23. März Concert, Abends 7 ¼ Uhr, im Herzog Christian. Zur Aufführung kommt unter andern:

- 1) **Fantasia-Bilder**, humoristisches Potpourri v. **Lieder**,
- 2) **Polka burlesque** für die Violine, vorgetr. von Hrn. Schüler (auf vielseitiges Verlangen).

Entrée für Damen 1 ¼ Sgr., für Herren 2 ½ Sgr.
Braun.

Schießhaus.

Sonntag den 23. März **Concert.** Anfang Abends 7 ¼ Uhr. **Scheider, Stabstrompeter.**

Gesangverein.

Freitag den 21. März, Abends 7 Uhr, Uebung im Schloßgarten-Salon. **C. Schumann.**

Die Mitglieder des hiesigen Verschönerungs-Vereins werden hierdurch zur Generalversammlung

auf den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

im Rathhaussaale

in Gemäßheit des §. 5 der Statuten ergebenst eingeladen.

Tagesordnung wird sein:

- Wahl eines Directors,
- Rechnungslegung,
- Entgegennahme von Wünschen und deren Berathung.

Merseburg, den 19. März 1862.

Das Directorium.

Weidlich.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Burschen, welcher Lust hat die Gärtnerkunst zu erlernen, wird eine gute Lehrstelle zugewiesen durch den Dachdeckermeister Stoye in hiesiger Schmalegasse Nr. 530.

Einen Lehrling sucht

C. Bernstein, Sattlermstr.

an der Stadtkirche.

In Folge meiner Einladung an deutsche Landwirthe zur Uebersiedelung in die Provinz Posen ist mir u. a. eine große Anzahl Bewerbungen von Wirthschaftsbeamten u. Anstellung zugegangen. Hieraus diene vorläufig zum Bescheide, daß die sämtlichen Schreiben in der nächsten General-Versammlung des Vereins deutscher Landwirthe und des landw. Central-Vereins für den Reg.-District zum Vortrag gebracht werden sollen, worauf Näheres erfolgen wird. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß es nach dem Inhalt qu. Einladung von vorzugsweisem Interesse ist, Landwirthe mit Capitalien für die Provinz zu gewinnen. Auf die auch von dieser Seite zahlreich an mich ergangenen Anfragen werde ich in nächster Zeit detaillirte Antwort geben. Ich bemerke jedoch für jetzt, daß nur kleine Wirthschaften von etwa 100 Morgen mit gutem Boden und entsprechendem Wiesenverhältniß zum Verkauf kommen werden, und der Preis pro Morgen durchschnittlich 40 Thlr. nicht überschreiten wird.

Schneidemühl, den 13. März 1862.

Dr. Jochmus, Gutsbesitzer.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr wurde uns ein munterer Knabe geboren.

Merseburg, den 19. März 1862.

A. Heberer und Frau.

Einen Lehrling sucht

Schulze, Böttchermstr., große Sixtigasse Nr. 551.

Am Sonntage Deuli (23. März) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Dpitz.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Bruner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Frobenius. Anmeldung.
Stadtkirche: früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Bendorf mit dem Filiale Raundorf in der Landdiöcese Merseburg, ist der bisherige Pfarrer in Gosfeld, Diöcese Freyburg, Julius Meyner, berufen und bestätigt worden.

Für den VI. Landbezirk im Kreise Merseburg ist der Ortsrichter Blanke in Creipau zum Schiedsmann und der Einwohner Buham daselbst zu dessen Stellvertreter gewählt und verpflichtet worden.

Der Hagen'sche Antrag.

Da nicht Jedermann so viel Zeit aufzuwenden hat, sich durch stenographische Berichte und Leitartikel hindurchzuarbeiten, und nicht so viel Geld, auf die betreffenden Zeitungen zu abonniren oder sie auch nur beim Conditor durchzulesen, so dürfte Vielen ein recht kurzer Bericht über den zwischen Regierung und Volksvertretung entstandenen Conflict willkommen sein, um sich selbstständig ein Urtheil darüber zu bilden, wer den letzteren herbeigeführt hat.

In der Commission zur Vorberathung der Staatskosten für 1862 stellte der Abgeordnete Hagen den Antrag, daß diese Kosten mehr specialisirt werden mögen, d. h. die Summe solle aus einer größeren Anzahl von Einzelposten zusammengesetzt sein.

Die Regierung wies nach, daß die Erfüllung dieses Verlangens theils schwer zu erzielen sei, theils wenig Nutzen verspreche.

Die Commission sah Beides ein und verwarf den Antrag.

Darauf stellte ein Mitglied der Fortschritts-Partei den Antrag, daß die Forderung des Abg. Hagen fürs nächste Jahr, 1863, erfüllt werde.

Damit war die Commission einverstanden, die Regierung gleichfalls.

In der öffentlichen Sitzung der Kammer vom 6. d. M. wurde aber dieser Antrag vom Antragsteller wieder zurückgezogen und Herr Hagen brachte den seinigen in abgeschwächter Form von Neuem ein.

Minister v. Patow erwiderte: auf der Stelle könne er sich nicht darüber erklären, ob die Regierung diesen so eben erst eingebrachten Antrag anzunehmen im Stande sei; man möge der Regierung Zeit zur Ueberlegung lassen.

Diese Frist wurde nicht gewährt, der so eben erst eingebrachte Antrag angenommen.

Wir haben versprochen, kurz zu sein; wir haben unser Versprechen gelöst.

Die Geschwornen mögen nun ihr Schuldig oder Nichtschuldig aussprechen; Geschwornen in diesem Prozeß ist aber Jeder, der obige Zeilen lesen und erzählte Thatfachen verstehen kann; ob er so und so viel Steuern zahlt, oder so und so viel Geld und Kenntnisse hat, darauf kommt es nicht an.

Die Zahl der Geschwornen ist achtzehn Millionen.
(Nat. 3.) C. J. R.

Erklärung.

Die Budgetcommission hatte auf den Vorschlag des Abg. Behrend dem Hause der Abgeordneten den vollständig sachgemäßen Antrag zur Annahme empfohlen:

1) eine Vermehrung der Titel des Staatshaushalts-Etats für nothwendig zu erklären,

2) die Budgetcommission zu ermächtigen, Vorschläge zu machen, nach welchen die Titel des Etats pro 1863 festgestellt werden sollen und

3) die königliche Staats-Regierung aufzufordern, den Staatshaushalts-Etat pro 1863 den von dem Hause bei der Schlußberathung angenommenen Vorschlägen gemäß der Landesvertretung im Jahre 1863 vorzulegen.

Dem entgegen stellte der Abg. Hagen in der Sitzung vom 6. d. M. den Antrag:

diese Specialisirung schon bei der Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1862, und zwar im Anhalt an den Titel und Titel-Abtheilungen der pro 1859 gelegten Specialrechnungen zu bewirken.

Von dem letzten Theile dieses Antrages war das Haus vorher nicht in Kenntniß gesetzt.

Der Finanz-Minister von Patow erklärte sich mit dem Commissions-Antrage unter der Zusicherung einverstanden, für das Jahr 1863 den Etat in speciellerer und für die Controle der Landes-Vertretung noch mehr als bisher geeigneter Form vorzulegen, lehnte es jedoch ab, diese Umarbeitung schon pro 1862 auf Grundlagen (den Rechnungen pro 1859) vorzunehmen, welche in dieser Richtung weder von ihm, noch von den übrigen Ministern, noch auch von den Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten geprüft worden seien.

Außerdem stellte der Abgeordnete Kühne zur Beseitigung etwaiger Zweifel, ob in dringenden Fällen, namentlich im Militair-Etat, schon im laufenden Jahre eine größere Specialisirung einzelner Titel vorzunehmen sei, ein Amendement, welches solche Specialisirung, die auch nicht an die Titel-abtheilungen der Rechnung von 1859 gebunden sein sollte, ausdrücklich vorbehielt.

Obgleich auch diesem Amendement der Finanzminister seine Zustimmung gab, wurde dennoch der Hagensche Antrag mit einer Mehrheit von 28 Stimmen angenommen.

Wir haben gegen denselben gestimmt,

1) weil eine vollständige Aenderung der bestehenden Eintheilung des Staatshaushalts-Etats im Laufe eines Rechnungsjahres mit außerordentlichen practischen Schwierigkeiten verbunden ist;

2) weil eine solche Aenderung von höchster Bedeutung für die persönliche Verantwortlichkeit aller einzelnen Minister ist und daher der ernstlichsten und sorgfältigsten Prüfung bedarf;

3) weil einer solchen Aenderung am wenigsten eine Grundlage gegeben werden dürfte, welche weder die Mitglieder des Hauses, noch der Finanz-Minister selbst augenblicklich zu übersehen in der Lage waren;

4) weil durch das Amendement Kühne eine weit wirksamere und bessere Controle des Staatshaushalts pro 1862 ermöglicht worden wäre, als durch den Antrag Hagen, indem nach dem letzteren die Etatstitel nach Maaßgabe der Rechnung pro 1859 auch da zertheilt werden sollten, wo eine Zertheilung überflüssig ist, ja schädlich wirken muß, dagegen nicht genügend getheilt werden durften, wo es erforderlich war, während das Amendement Kühne eine dem practischen Bedürfnis entsprechende Zerlegung einzelner Etatstitel gestattete, die in manchem Titel weit über die Theilung in der Rechnung pro 1859 hinausgehen konnte und mußte;

5) weil dieser Antrag durch Angriffe gegen eine Seite der preussischen Verwaltung motivirt wurde, welche bisher noch nie eine Stimme weder des Auslandes noch des Inlandes zu verdächtigen gewagt hat und weil er gerichtet

war gegen einen Minister, der in seiner Verwaltung als ein Meister und als alter Vorkämpfer constitutioneller Freiheit im ganzen Lande bekannt ist.

Wir haben nach eigener reiflicher Ueberlegung und im Bewußtsein der Pflicht, uns nur nach vollständiger Einsicht in das Wesen und die Bedeutung der Sache zu entscheiden, unsere Stimme abgegeben; die Richtigkeit unserer Ueberzeugung, daß die Annahme des Hagen'schen Antrages eine übereilte sei, hat darin ihre Bestätigung gefunden, daß bei den nächsten Berathungen der Budget-Commission die unbedingte Anwendung desselben sich als unthunlich erwiesen hat.

Wir sind gewiß, durch unsere Abstimmung weder den Rechten der Volksvertretung etwas vergeben, noch die Interessen des Landes irgendwie gefährdet zu haben.

Berlin, den 12. März 1862.

Baur. v. Benda. Borsche. v. Carnall. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter. Dr. Fellenberg. Kubel. Grabow. v. Hartmann. Hinrichs (Rummelsburg). Jacob. Jordan. Jünden. Karbe. Karsten. von Kathan. von Kehler. Kleinwächter. Koch. Krause (Magdeburg). von Langendorff. von Leipziger. Dr. Lette. zur Megebe. Mengel (Brenzlau). Mezke. Model. Nemitz. Ottow. Pasewaldt. v. Pfuhl. Richter. von Richtigosen (Jauer). von Richtigosen (Striegau). Riemann. Robert-Tornow. von Rönne (Glogau). Roepell (Breslau). von Saenger. von Saucken (Julienfelde). von Saucken (Rabiau). Graf Schack. Dr. Schubert. Schulze (Pyritz). von Struensee. Trautwein. von Unruh-Bomst. Wachler. Wagener. Wahle. Zierenberg.

Characterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelms IV.*)

Im Frühjahr 1808 schrieb die Königin Louise an ihren Vater, den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, über ihren ältesten Sohn, den Kronprinzen: „Der Kronprinz ist voller Leben und Geist. Er hat vorzügliche Talente, die glücklich entwickelt und gebildet werden. Er ist wahr in allen seinen Empfindungen und Worten, und seine Lebhaftigkeit macht Verstellung unmöglich. Er lernt mit vorzüglichem Erfolg Geschichte, und das Große und Gute zieht seinen Sinn an. Für das Witzige hat er viel Empfänglichkeit, und seine komischen und überraschenden Einfälle unterhalten uns sehr angenehm. Er hängt vorzüglich an der Mutter und er kann nicht reiner sein, als er ist.“ Es ist wunderbar, mit welcher Geistesklarheit der Blick der Mutter den Sohn durchschaut, mit welcher Sicherheit sie in wenig Zügen ein treues Bild von ihm entwirft. So wie ihn die Königin schildert, so ist er geblieben als Jüngling, als Mann, als Greis. „Voller Leben und Geist“ nannte ihn die Königin Mutter, und freut sich seines Wises. Bei diesem sprudelnden Leben ging dieser originelle Geist freilich gern seinen eigenen Weg und der ungewöhnliche Grad von Wisesgabe ließ dem Begabten zuweilen nicht Zeit, zu erwägen, ob sein Einfall schmerzlich traf. Davon geben viele Züge schon in seiner Kindheit Zeugniß. Eines Tages sagte die Königin dem Stallmeister Kabe, der dem Kronprinzen, welcher damals zwölf Jahr alt war, Reitunterricht gab: „Lieber Kabe, können Sie denn nicht machen, daß der Fries ein wenig besser zu Pferde sitzt? Er hat doch gar keinen hübschen Anstand beim Reiten.“ „Ich bedaure, daß ich das wirklich nicht machen kann,“ erwiderte der Stallmeister. „Wie so nicht?“ fragte die Königin verwundert. „Wenn ich Seine Königliche Hoheit bitte, sich zusammen zu nehmen, damit die Haltung eine andere werde, erwidern mir Höchstdieselben: „Lassen Sie mich reiten, wie ich reite, ich komme doch,

*) Wir entlehnen diese Züge aus einer neuen Zeitschrift, deren Herausgabe Dr. Heinrich Pröhle in Berlin unter dem ansprechenden Titel: „Unser Vaterland, Blätter für deutsche Geschichte, Cultur und Heimatskunde“, begonnen hat.

wohin ich will!“ Vergebens sprach die Königliche Mutter zu ihrem Sohne, er blieb bei seiner Art und Weise, und ist denn auch wirklich im ganzen Leben kein Reiter geworden, das heißt, er hat nie zu Pferde den schönen Anstand gehabt, durch den sein Vater sich so sehr auszeichnete, der wohl der kunstgewahlteste und ritterlichste Reiter in der ganzen Armee war — aber er ist frisch und fröhlich drauf los geritten und hat damit oft seine Umgebung und sein Gefolge in die peinlichste Besorgniß versetzt. Da er keine Gefahr scheute, vielleicht nicht kannte, denn seine Kurzsichtigkeit ließ ihn Hindernisse im Wege gar nicht bemerken, da er außerdem gern rasch über das fortging, was unangenehm war, so galoppierte er gerade da, wo Steine und Wurzeln, wo Löcher und Holzwerk die Passage erschwerten, so unbefangen und zuversichtlich fort, daß seine Umgebung oft für ihn zitterte, aber auch für ihr eigenes Leben besorgt war, um so mehr, da sie doch in der Regel nicht so gut beritten war, als der hohe Herr; dennoch hat sie nicht den Muth, ihn auf die Gefahr aufmerksam zu machen und da Furcht zu zeigen, wo er keine hatte; bei alledem ist ihm weder als Kronprinz, noch als König ein Unfall begegnet, während seine Brüder, die zum Theil treffliche Reiter sind, mehrmals von Unfällen betroffen wurden, die recht üble Folgen hatten.

Diesen Mangel an Rücksichtnahme auf die Ermahnungen des Reitmeisters zeigte der Kronprinz als Knabe auch gegen den Sprachmeister. Er hatte einen wohl leicht erklärlichen Widerwillen, ja selbst Haß, gegen alles, was Franzose oder französisch war, das ging so weit, daß er eines Tages dem französischen Sprachlehrer erklärte, er nehme keinen französischen Unterricht mehr. Da Gegenstellungen nichts fruchteten, selbst die Hinweisung, daß nichts anderes übrig bliebe, als dem Könige Meldung davon zu machen, ohne allen Erfolg blieb, so mußte die Meldung endlich stattfinden; allein auch dem Vater gegenüber blieb der Sohn, der sonst voll Pietät war, bei seinem Entschluß; da bekam er Arrest. Nach einiger Zeit gefragt, ob er nicht lieber nachgeben wolle, erwiderte er kämpfend zwischen Unmuth und Uebermuth: „Nun gut, ich will. Hat der Vater die Franzosen nicht schlagen können, so muß der Sohn freilich französisch lernen, damit er unterhandeln kann mit ihnen.“

Vielleicht hat ihm dies Wort später leid gethan, wie selbst im Mannesalter noch manches, das er rasch und lebhaft aussprach und weshalb er sich, nachdem er's ausgesprochen, selbst gegen seine Umgebung strafte, indem er sagte: „Da habe ich einmal wieder einen dummen Streich gemacht!“ Aber nicht nur zu Worten, auch zu Handlungen, die ihm bald leid wurden, konnte ihn das Flammige seines Gemüths hinreißen, es sei nun zu Handlungen übermüthigen Scherzes oder unmüthiger Gereiztheit, doch war sein Character so groß, daß er sein Unrecht nicht nur erkannte, sondern, was dem Königssohn und König hoch anzurechnen ist, auch bekannte.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Essig Dauer zu geben. Zu diesem Zwecke soll man den Essig in Bouteillen füllen, die aber nicht ganz voll sein dürfen, stelle dieselben offen, mit Heu umwickelt, bis an den Hals in einen mit Wasser gefüllten Kessel, und lasse auf diese Weise den Essig eine halbe Stunde lang sieden. Nach dem Erkalten werden die Bouteillen bis auf ein und einen halben Finger breit gefüllt und gut verkorkt. Ein so behandelter Essig soll nie verderben, vielmehr immer besser werden. Auch will man die Bemerkung gemacht haben, daß auf Bouteillen gefüllter Essig sich besser halten soll, wenn man die Bouteillen nicht stellt, sondern legt.

Auflösung des Räthsels im vor. Stück: Das ABC.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.